

AL-AZHAR UNIVERSITY
BULLETIN OF THE FACULTY
OF
LANGUAGES & TRANSLATION



جامعة الأزهر
مجلة كلية اللغات والترجمة

Rolle der Koranübersetzungen im Kulturdialog und im Kulturkonflikt. Eine kritische analytische Studie

Dr. Ismail Abdallah Ismail Ahmed

*Al-Azhar Universität
Sprachen- und Übersetzungsfakultät
Sektion für islamische Studien in Deutsch*

The Role Of Translations Of The Holy Quran In German In The Dialogue And Clash Of Cultures.

Ismail Abdallah Ismail Ahmed

Department of Islamic Studies in German, Faculty of Languages and Translation, Al-Azhar University, Cairo, Egypt.

E-mail: Ismailabdallah@azhar.edu.eg

ABSTRACT:

Translations of the meanings of the Noble Qur'an into German have played an important role in the dialogue and clash of cultures. These translations began in the sixteenth century AD, specifically in 1616 AD by Salmon Schweiger in the German city of Nuremberg. These translations continued until the last translation was published in 2010 AD by the well-known orientalist, Hartmut Bobsen. Over the course of these centuries and years, between the first translation to the last translation, many of these works were called translations of the Holy Qur'an, but in fact they were not only translations, but were a means of presenting an image of Islam from a theological point of view. These translations eventually led to a distortion of the image of Islam in the West and created a dilemma in understanding Islam that is difficult to solve today. Initially, the research analyzed the translations of the Holy Qur'an into the German language, studying the effect of those translations in creating an image of Islam, and showing the extent of the negative impact of these translations on the process of intercultural dialogue, and the existence of a realistic clash at the human level between followers of different religions. Hence, the research discussed the real problem that ultimately led to the deviation of these translations from their scientific path, and the research concluded that there are three main elements that stood in the way of proper translations: 1- The translator's subjectivity 2- Inefficiency 3- The phenomenon of contempt for religions.

Keywords: Translation, Quran, German, Dialogue, Clash, Cultures.

دور ترجمات القرآن الكريم بالألمانية في حوار وصدام الثقافات

اسماعيل عبدالله اسماعيل أحمد

شعبة الدراسات الإسلامية باللغة الألمانية، كلية اللغات والترجمة، جامعة الأزهر، القاهرة، مصر.

البريد الإلكتروني: Ismailabdallah@azhar.edu.eg

ملخص:

لقد لعبت ترجمات معاني القرآن الكريم إلى اللغة الألمانية دوراً مهماً في حوار وصدام الثقافات، فلقد بدأت هذه الترجمات في القرن السادس عشر الميلادي، وبالتحديد عام 1616م عن طريق سالمون شفايجر في مدينة نورنبرج الألمانية. وقد استمرت هذه الترجمات حتى صدرت آخر ترجمة عام 2010م للمستشرق المعروف هارتموت بوبسين. وعلى مدار هذه القرون ما بين أول ترجمة إلى آخر ترجمة أُطلق على كثير من هذه الأعمال ترجمات للقرآن الكريم، ولكنها في الحقيقة لم تكن ترجمات فحسب، ولكنها كانت وسيلة لعرض صورة عن الإسلام من وجهة نظر لاهوتية. وقد أدت هذه الترجمات في النهاية إلى تشويه صورة الإسلام في الغرب، وخلقت معضلة في فهم الإسلام يصعب اليوم حلها. ولقد قام البحث في البداية بتحليل ترجمات القرآن الكريم إلى اللغة الألمانية، ودراسة تأثير تلك الترجمات في خلق صورة عن الإسلام، وبيان مدى التأثير السلبي لتلك الترجمات في عملية حوار الثقافات، ووجود صدام واقعي على المستوى الإنساني بين أتباع الديانات المختلفة. ومن هنا ناقش البحث الإشكالية الحقيقية التي أدت في النهاية إلى انحراف هذه الترجمات عن مسارها العلمي، واستنتج البحث أن هناك ثلاثة عناصر رئيسية كانت تقف عقبة أمام الترجمات السليمة: 1- ذاتية المترجم 2- عدم الكفاءة 3- ظاهرة ازدراء الأديان.

الكلمات المفتاحية: ترجمة، القرآن، الألمانية، حوار، صدام، الثقافات.

0. Einleitung

Religiöse Übersetzung ist eine der Arten der Übersetzung, die von großer Bedeutung ist. Sie ist ein wichtiges Mittel, um die Kulturen in der Welt auszutauschen und die Anhänger bestimmter Religion Regeln bzw. Gesetze ihrer Religion in anderen Regionen kennenlernen zu können. Koranübersetzung zählt der Kern religiöser Übersetzung. Wissenschaftliche Koranübersetzung führt unbedingt zu einer positiven Auseinandersetzung zwischen den Kulturen. Vom dreizehnten Jahrhundert bis heute hat man sich große Mühe dabei gemacht. Problematik der Untersuchung liegt darin, dass die Koranübersetzung oft als ein Mittel zum Kulturen Zusammenprall verwendet wurden. So haben einige Übersetzungen bei sachlicher Bildgestaltung der Islam-Religion geholfen und demzufolge eine positive Rolle beim Kulturendialog gespielt. Die meisten haben aber eine unsachliche Vorstellung geprägt, was zur Erscheinung einiger Probleme zwischen den Anhängern der Religionen geführt hat, deshalb handelt es sich in der vorliegenden Untersuchung um den Einfluss der Koranübersetzung.

Mit den Koranübersetzungen wird hiermit diejenigen gemeint, die ins Deutsche angefertigt sind. Die Analyse, Kritik und Bewertung der Koranübersetzungen ins Deutsche ist dabei ein zentrales Thema. Es liegt in der Hand, dass nicht nur die arabische und deutsche Sprache unterschiedlich sind, sondern auch die beiden Kulturen. Auf dieser Weise sollte der Übersetzer dem Text nicht nur semantisch und ästhetisch übersetzen, sondern ihm auch Informationen über die arabische islamische Kultur vermittelt werden. Im Falle eines Übersetzungsfehlers oder der Existenz nichtwissenschaftlicher Übersetzungszwecke ergeben sich ein anderes Bild und Konzepte der anderen Kultur, die später auf Generationen übertragen werden. Da die auf das Denken als Tatsachen eingeführt werden, sind sie schwer zu ändern, bzw. führen sie zu Problemen auf menschlicher und zivilisatorischer Ebene.

Daher ist das Ziel der Untersuchung die Einflussfrage bei der deutschsprachigen Koranübersetzung insofern relevant. So ist die Koranübersetzung eine der komplexen Übersetzungen, weil sie die Beziehung zwischen Kulturen und Zivilisationen festlegt und bildet. Da wird deshalb in der vorliegenden Untersuchung vor allem die Wirkung der Koranübersetzungen untersucht.

Tatsächlich zählt die vorliegende Untersuchung, die den Einfluss der Koranübersetzungen auf den Kulturdialog zu den wichtigsten Fragen zwischen dem Islam und dem Westen im Allgemeinen und der deutschen Gesellschaft im engeren Sinn. Der Koran ist die Hauptquelle des Islam und demzufolge gelten die

Koranübersetzungen, die sowohl sachlich als auch unsachlich angefertigt sind, zurecht als der Hauptteil eines Islambildes im deutschen Denken. Man sagt, dass mehr als 60 Koranübersetzungen ins Deutsche veröffentlicht sind. Trotzdem ist das Islambild in Deutschland bis heute überwiegend negativ.

Wenn die Forscher versuchen, eine Theorie eines Kulturdialogs zu formulieren, erscheint das im Unterbewusstsein gespeicherte Islambild, das die Konflikte jederzeit wieder auflodern lassen könnte. Damit wird die Idee des Kulturdialogs und die kulturelle Volksgemeinschaft bedroht. Mittlerweile empfindet man es als wichtig, die Gründe eines solch entfachten Falles zwischen dem Westen und dem Islam zu suchen. Die Frage, die sich jetzt stellt: Tragen die Koranübersetzungen Schuld dabei?

1. Begriffsbestimmung

1.1. Übersetzung

Damit man die religiöse Übersetzung definieren kann, soll man zuerst eine übereinstimmte Definition für den Begriff "Übersetzen" finden. Es ist klar geworden, dass es schwierig ist, eine vereinbarte Definition des Begriffs "Übersetzen" zu finden. Das Problem liegt in dem Fremdwort "Translation selbst, das zum ersten Mal von Steinhöwel* verwendet und dann es später im sechsten Jh. in den Wörterbüchern angeführt wurde. Auf die Problematik des Wortes "Translation" weist Knauer* in ihrem Werk Grund-

"Kurs Übersetzungswissenschaft Französisch" hin: „Dieses Wort bedeutet jedes Mal etwas anderes. Deswegen tendiert man dazu, die Übersetzung ganz frei und inkonsequent zu deuten. Nach Knauer wurden bis zum 20. Jh. die wichtigsten Probleme, die mit dem Wort 'Translation' verbunden waren, abgegrenzt.“¹

Seit der Erscheinung dieses Wortes entstanden und entstehen noch Dichotomien, die von den Forschern immer und wieder diskutiert werden, die sogar als Hindernis

* Heinerich Steinhöwel ist im Jahr 1412 geboren und im Jahr 1480 gestorben. Er begann 1429 das Studium der Artes an der Univ. Wien, wo er 1432 das Baccalauréat und 1436 den Grad eines Magister Artium erwarb. Nach kurzer Tätigkeit als Magister Regens an der Artistenfakultät nahm er 1439 das Studium des kanonischen Rechts in Padua auf, wechselte aber rasch zur Medizin und wurde dort 1443 zum Dr. med. promoviert.

* Gabrielle Knauer wurde im Jahr 1954 geboren. Seit 2004 Professorin für Romanische Sprachen (Spanisch, Französisch) Humboldt Universität Berlin.

¹.Knauer, Gabriele: Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch, Ernst Klett Verlag, Stuttgart. 1988, S. 18-19.

zur Definition des Begriffes Übersetzung standen und noch stehen. Nicht nur die Bedeutung des Wortes "Translation" oder die Dichotomien, die die Übersetzung begleiten, erschweren die Definition, sondern auch die idiologischen, kulturellen und philosophischen Unterschiedlichkeiten der Mutter- und Zielsprache. Kautz* erklärt diese Problematik in seinem Buch "Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens":

„Die Menschen haben eine durch ihre Muttersprache geprägte spezifische Weltsicht; ist schon innerhalb einer Sprache wegen der unterschiedlichen Denkweise der sie benutzenden Individuen eine Verständigung schwierig, so erst recht zwischen Benutzern zweier verschiedener Sprachen.“²

Die Methode, die die ÜbersetzerInnen bei dem Übersetzungsprozess benutzen müssen, kann sogar als ein Teil dieses Problems angesehen werden. Kade* schreibt wie folgt:

„Seit dem Anfang war es nicht klar, wie man die Übermittlung des Inhalts von einer Sprache in eine andere, sowohl mündlich (Dolmetschen) als auch Schriftlich (Übersetzen), wahrnehmen soll, was der Gegenstand der Translation ist.“³

In diesem Zusammenhang kann eine Frage gestellt werden, ob man wörtlich oder frei, verfremdend oder einbürgernd übersetzen muss. Dieses Problem wird seit den Zeiten von Hieronimus* und Luther* diskutiert, als man die Bibel "einzig konkret" zu übersetzen versuchte. Damit man verschiedene Probleme bei der Übersetzung vermeiden kann, griffen die ÜbersetzerInnen zu verschiedenen Übersetzungsmethoden, die darin bestanden, an einer bestimmten Stelle ein

*Ulrich Kautz war ein deutscher Übersetzungswissenschaftler, Dolmetscher und Übersetzer. Dr. Kautz studierte von 1957 bis 1961 Diplom-Übersetzer und -dolmetscher für Englisch und Chinesisch am Dolmetscherinstitut der Leipziger Karl-Marx-Universität.

² Kautz, Ulrich: *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*, 2. Auflage, Goethe Institut, München, 2002, S. 32.

* Otto Adolf Wenzel Kade wurde im Jahr 1927 geboren und im Jahr 1980 gestorben.

³ Kade, Otto: *Zu einigen Grundlagen der allgemeinen Übersetzungstheorie in: Fremdsprachen*, 1965. S. 197.

* Hieronymus Ämiliani; italienisch Girolamo Emilian oder Miami wurde im Jahr 1686 geboren und im Jahr 1537 gestorben. Er war der Ordensgründer der Somasker und ist der Schutzpatron der Waisen.

*Martin Luther wurde am 10. November 1483 geboren und am 18. Februar 1546 gestorben. Er war ein deutscher Theologieprofessor, Komponist, Priester, Mönch und ein Wegbereiter Figur in der protestantischen Reformation.

richtiges Mittel zu finden, damit man den im Text zu findenden Skopos in einem anderen Text beizubehalten.⁴

Unter dem Titel "Definition des Begriffs „Übersetzung“ hat Heidelberg Universität ein Seminar für Übersetzen und Dolmetschen organisiert. Darin wurde die Entscheidung getroffen, dass die Widersprüche, die den Übersetzungsprozess herrscht, zeigen eine Komplexität:

„Dieses translatorische Handeln ist von der Notwendigkeit einen Text treu, d.h. adäquat und äquivalent zu übermitteln. Die Adäquatheit („Angemessenheit“) und die Äquivalenz („Gleichwertigkeit“), die als dynamische bzw. statische Beziehungen zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext betrachtet werden, werden durch die Invarianz Forderungen (bestimmte Informationen, die in der Übersetzung gleichbleiben) gewährleistet. Im Gegensatz zur Übersetzung beruht eine Bearbeitung auf Varianzforderungen, die es ermöglichen, den Text zu verkürzen oder zu erweitern.“⁵

Alle diese Widersprüche zeigen die Komplexität des Phänomens der Übersetzung und stellt seine komplizierte Struktur, die zahlreiche Ebenen hat sowie unterschiedliche Grundbedeutungen und Komponenten als zu ihr gehörende charakterisiert. •Transkodierung. •Transkription, Transliteration. • Stil- und Gattungswechsel. • inter- und intralinguales Übersetzen.⁶

Darüber hinaus kann man davon ausgehen, dass es noch ein anderes Problem gibt, das die Definition der Übersetzung schwer macht. Es ist das Verständnis, das subjektivgebunden ist.

Damit man eine Übersetzung erledigen kann, muss man eine universelle Verständnisform hat, die eine eindeutige inhaltliche und stilistische Version des Textes schafft, was aber durch die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten schwer oder fast unmöglich ist. Wegen all dieser Komplexität, Ambivalenz, Mehrdeutigkeit und Probleme ist die Definition der Übersetzung unmöglich. Aber trotz all dieser Schwierigkeiten haben einige Wissenschaftler versucht, den Begriff zu definieren. Im Jahre 1960 definiert Oettinger* das Übersetzen als Umwandlung von Zeichen oder Repräsentationen in andere Zeichen und Repräsentationen.

⁴ https://en.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther: Siehe Ebenda, S. 8

⁵ Heidelberg Universität: Definition des Begriffs „Übersetzung“, Seminar für Übersetzen und Dolmetschen, August, 2012, S. 6.

⁶ Vgl. Apel, F., Kopetzki, A.: *Literarische Übersetzung*. 2. Auflage, J. B. Metzler. Weimar, 2003. S. 1.

* Anthony "Tony" Gervin Oettinger wurde am 29. März 1929 in Nürnberg, Deutschland geboren. Er ist ein Linguist und Informatiker, der vor allem für seine Arbeit im Bereich Informationsressourcenpolitik bekannt ist.

Er schreibt aber, dass die Übertragung der echten Bedeutung des Originalen unter den Sprachen ein grundlegendes Problem bleibt:

„Translating may be defined as the process of transforming signs or representations into other signs and representations. ...Keeping significance invariant is the central problem in translating between natural languages...“⁷

Laut Oettinger ist Übersetzen ein Vorgang der Umwandlung von Zeichen oder Darstellungen in andere Zeichen oder Darstellungen. Unter der Definition versteht man, dass die Übersetzung ein Transkodierungsprozess ist. Auf dieser Weise ist die Sprache bei ihm ein geschlossenes System. Daher ist es möglich, Algorithmen auszuarbeiten, die jede Aufgabe der Transkodierung eines Textes aus einer Sprache in eine andere Sprache lösen können. Die Definition betrachtet den Übersetzungsprozess also bloß als Umwandlung der Wörter mit anderen Wörtern in die Zielsprache. Dies steht jedoch im Widerspruch zum eigentlichen Wesen der Übersetzung. Das Ziel der Übersetzung besteht darin, die wahre Bedeutung des Originaltextes zu erreichen, aber die Umwandlung der Wörter durch andere Wörter kann einfach möglicherweise zur Änderung und Abweichung der Bedeutung des Originaltextes führen.

Sie bietet sogar keine Lösung des Übertragungsproblems der echten Bedeutung des Originalen in die Zielsprache an. Da wäre es besser, die Definition zu lauten: "Das Übersetzen ist eine Umwandlung der echten Bedeutung in der Ausgangssprache mit der gleichen Bedeutung in der Zielsprache." Aber trotz der Hinzufügung fehlt der Definition noch die Art und Weise, wie man die wahre Bedeutung erreicht. Vier Jahre später definierte Nida* die Übersetzung als eines der wichtigsten Mittel, um Darstellungen anderer Kulturen zu konstruieren.

„Nida saw translation as one of the major means of constructing representations of other cultures.“⁸

Dadurch erkennt er daran, dass die Übersetzung immer sowohl verschiedene Sprachen als auch verschiedene Kulturen umfasst, weil einfach die beiden nicht sauber voneinander getrennt werden können. Sprache ist kulturell eingebettet. Sie

⁷ Oettinger, Anthony G.: *Automatic Language Translation*, Mass, Cambridge, 1960, S.6

*Eugene Albert Nida wurde am 11. November 1914 geboren und am 25. August 2011 gestorben. Er war ein Linguist, der die Theorie der dynamischen Äquivalenz der Bibelübersetzung entwickelte und einer der Begründer der modernen Disziplin der Übersetzungswissenschaft war.

⁸. Juliane House: *Translation Quality Assessment, pass & presnt*, London u. New york, 2015. P. 3.

dient dazu, die kulturelle Realität auszudrücken und zu formen. Bedeutungen von Spracheinheiten können nur verstanden werden, wenn sie zusammen mit den kulturellen Kontexten betrachtet werden, in denen sie entstehen und verwendet werden.

Obwohl diese Definition einer der wichtigen Tatsache in der Übersetzung nahekommt, und zwar das wahre Verständnis des Originaltextes durch ein echtes Verständnis der Kultur, in der der Text entstanden wurde, wird sie aber nicht als Definition betrachtet können, sondern als Konzeption, weil sie keine detaillierten Einzelheiten über die Übersetzung gibt. Da könnte die folgende Definition vorgeschlagen werden: "Das Übersetzen ist eine Umwandlung der echten Bedeutung in der Ausgangssprache mit der gleichen Bedeutung in der Zielsprache. Dies erreicht man durch ein wahres Verständnis der Kultur des Originaltextes

Mit anderen Worten kann man sagen: Die Übersetzung ist eine Wissenschaft, die sich mit der Übertragung von Wörtern, Bedeutungen und Stilen von einer Sprache in eine andere Sprache beschäftigt, so dass man den Text in der Zielsprache klar erkennt, wie man ihn in der Ausgangssprache versteht. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess den kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden.

1.2. Koranübersetzung

Der Begriff "Koranübersetzung" ist ein unkorrekter Begriff, so ist das Buch Gottes (Koran) nicht wie irgendein Buch. Es ist ein Wort und eine Bedeutung. Daher kann das Wort allein nicht als Koran betrachtet werden und das Gleiche gilt für die Bedeutung. So hat die Übersetzung der Bedeutung jedes Wortes aus dem koranischen Text ihre eigen große Schwierigkeit. Da die wörtliche Übersetzung die Erwähnung des Synonyms oder des Gegenteils des Wortes aus der anderen Sprache bedeutet, ist die wörtliche Übersetzung nicht gültig, weil dies in der arabischen Sprache aufgrund ihrer Fähigkeit, Metonymie und Metapher und anderer Methoden der Rhetorik, die für Arabisch spezifisch sind, gelten kann. Auf dieser Weise ändert eine wörtliche Übersetzung die Bedeutung. Dies erscheint klar in der Übersetzung vom 187 Vers der zweiten Sure (Al-Baqarah):

قال تعالى: (...هُنَّ لِيَاسٌ لَكُمْ وَأَنْتُمْ لِيَاسٌ لَهُنَّ) (2-187)

Die sogenannten Koranübersetzungen zeigen klar, dass es unmöglich ist, die sprachliche Schönheit des Koran in allen Dimensionen in eine andere Sprache zu übertragen. Das gilt besonders bei den Unnachahmlichkeitsversen (*i‘ġāz*). Daher ist es nicht möglich, dass ein Mensch ein ähnliches Buch wie den Koran jemals schreibt. Einige deutsche Islamwissenschaftler, darunter Schimmel, kamen zum gleichen Ergebnis:

„Das i‘ġāz, „was Menschen und Geister unfähig macht (ähnliches hervorzubringen)“ (Sure 17,88) macht es auch unmöglich, eine adäquate Übersetzung des Korans herzustellen, denn niemand könnte seine sprachliche Schönheit, die verschiedenen Querverbindungen zwischen den Worten und die Bedeutungsschichten in einer anderen Sprache ausdrücken.“⁹

Auf dieser Weise ist es unmöglich den Koran zu übersetzen.* Daher zählt der Begriff "Koranübersetzung" ungenau, deshalb schlagen einige Gelehrten vor, dass es um die Übersetzung der Bedeutungen des Koran geht. Aber dieser Gesichtspunkt ist auch nicht präzise, so kann man tatsächlich die echten Bedeutungen des Koran erreichen, die Gott meint. Man übersetzt aber die Bemühungen der Gelehrten bei der Auslegung der Verse des Koran. Aus diesem Grund vertritt die Untersuchung den Gesichtspunkt, der lautet, dass es sich um die Übersetzung der Interpretation der Bedeutungen des Koran handelt:

Der Begriff "Koranübersetzung" oder "Übersetzung der Koranbedeutungen ist ein ungenauer Begriff. Ein genauerer Begriff ist eher eine Übersetzung der Koraninterpretation, da nicht die Frage sich sowohl um die Koranübersetzung als auch die Übersetzung der Koranbedeutungen handelt, sondern um Übersetzung der Koraninterpretation."¹⁰

⁹ Schimmel, Annemarie: *Die Zeichen Gottes*, C. H. Beck. München, 1995, S, 205.

**Der Koran hat viele Bedeutungen. Der Korantext ist derselbe, aber jeder kann ihn anders interpretieren. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit, sich auf eine einzige Übersetzung des heiligen Korans zu einigen.*

¹⁰ Mohammed, Khairy Ali Ahmed: *Deutsche Koranübersetzungen und deren Einfluss auf die Bildgestaltung des Propheten Mohammad im deutschen Denken. Analytische kritische Analyse anhand ausgewählter Beispiele aus den 17. Und 18. Jahrhunderten*, Alazhar Uni, Kairo, 2021, S, 46.

1.3. Geschichte der Koranübersetzungen

Die Anzahl der deutschen Koranübersetzungen geht heute über 60 hinaus. Die Geschichte der Koranübersetzung ins Deutsche kann hinsichtlich der Zeit in zwei Phasen unterteilt werden:

1- Altkoranübersetzungen, d.h. Koranübersetzungen, die in die deutsche Sprache bis zum Ende des 18. Jh. (bis zur Zeit der Aufklärung) übersetzt wurden.

2. Aktuelle Koranübersetzungen, d.h. diejenige, die ins Deutsche nach 18. Jh. bis heute übersetzt geworden sind.

1.3.1. Koranübersetzungen bis Ende des 18. Jahrhunderts

Was die Altkoranübersetzungen betrifft, so weisen die meisten Nachschlagwerke darauf hin, dass die erste Übersetzung des Koran ins Deutsche im Jahre 1616 n.Chr. von Schweiger* in Nürnberg veröffentlicht wurde.

Aber die Geschichte zeigt, dass der erste Versuch von Luther im Jahr 1512 vorgenommen wurde. Dies bestätigt Bobzin in einem Artikel unter dem Titel "Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung":

„Luther selber hatte übrigens 1542 eine gekürzte Fassung des oben genannten Traktats von Ricoldo in deutscher Sprache bei seinem Verleger Hans Lufft in Wittenberg veröffentlicht: „Verlegung [d. h. Widerlegung] des Alcoran“.¹¹

Dann erschien die von Schweiger. Aus dieser Übersetzung stammen die meisten unkorrekten Vorstellungen über den Islam, die bisher in den deutschen Veröffentlichungen wiederholt werden. In einer Vorrede von 565 Seiten stellt Schweiger den Islam negativ dar. Dieser sehr lange Vorrede folgt die Koranübersetzung, die wegen ihrer Fehler kritisiert wurde. Zwemer* erklärt: Diese Übersetzung ist sehr fehlerhaft:

* Salomon Schweiger (1551- 1622) war ein evangelischer Prediger und Orientreisender.

¹¹ Bobzin, Hartmut: Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung, Akademie Aktuell 01/2010. S. 14-17

* Zwemer, einer der berühmtesten protestantischen Missionare des 20. Jahrhunderts, lebte fast 38 Jahre (1890-1929) in Arabien und Ägypten.

„An Italian version "Alkorano di Macometto", was made by Andri Arrivabene at venice in 1547, but is very incorrect, as it is from the Latin version of Robert Retenensis (Bibliander).“¹²

Weil das Ziel von Schweiger nicht in der Koranübersetzung liegt, sondern polemisch, kam sie fehlerhaft. Sale* sagt: "Sie steht nicht dazu, dass sie als Übersetzung bezeichnet wird; es überschreitet die Grenzen der Übersetzung und sie ist fehlerhaft durch Mängel der Zunahme und Kürze gekennzeichnet, so dass es keine Ähnlichkeit mit dem Original hat."

“What Bibliander published for a Latin translation of that Book deserves not the name of translation; the unaccountable liberties therein taken, and the numberless faults, both of omission and commission, leaving scarce any resemblance with the original.”¹³

Was ihre Rolle auf den Kulturendialog betrifft, so war sie ein Beispiel des Ablehnens des Islam. Ihre unkorrekten Vorstellungen gegen den Islam sind bis heute lebendig. M. Kleine sagt:

„Während die erste Übersetzung ins Deutsche im Jahr 1616 durch Salomon Schweiger laut Peter M. Kleine noch als Beispiel für Ablehnung des Islams und Neugier – zugleich aber auch als Geburtsstunde der Orientalistik – gelte, ...“¹⁴

Unter dem Titel "Vollständiges Türkisches Gesetz-Buch oder Des Ertz-Betrügers Mahomets Alkoran" wurde im Jahre 1688 von Lange* eine Koranübersetzung in Hamburg herausgegeben. Der Titel zeigt ihre zusammenprallische Rolle. Genauso wie Schweiger gemacht hat, hat auch Lange getan, so schrieb er eine umso lange Einführung über den Islam, die voll mit Ablehnung des Islam und mit den unsachlichen Gedanken gegen den Islam ist. Es folgte im Jahre 1703 die Übersetzung des lutherischen Theologen Nerreter (1649-1726). Obwohl Nerreter die polemische Methodik der früheren Übersetzer gegen den Islam kritisierte und

¹² S.M. Zwemer: *Translation of the Koran, The Moslem World, vol:V, 1916 pp.244-261*, p.249.

*George Sale (1697 in Canterbury, Kent, England - 1736 in London, England) war ein Orientalist und praktizierender Rechtsanwalt, der vor allem durch seine Übersetzung des Korans von 1734 ins Englische bekannt wurde.

¹³ George Sale: *The Koran: the Alcoran of Mohamed, London 1734*, p. 234

¹⁴ Peter M. Kleine, a.a.O., S. 233

* Johann Joachim Lange wurde im 1670 geboren und im Jahr 1744 gestorben. Er war ein deutscher evangelischer Theologe und Philosoph. Lange wurde in Leipzig, Erfurt und Halle ausgebildet.

einige ihrer Gedanken – z. B. die Heirat des Propheten Muhammad mit Kindern* - abgelehnt hat, denn noch zeigt Nerreter sein unwissenschaftlich missionarisches Ziel. Nerreter äußert in der Einleitung seiner Koranübersetzung den Zweck dieses Werkes: Er will durch das Verständnis des Koran und Islam die Christen in ihrer Religion verstärken. Er sagt:

„Durch ein tieferes Verständnis des Koran und Islams sollen die Christen in ihrer Religion gestärkt werden.“¹⁵

Nur im Jahre 1772 wurde die erste deutsche Übersetzung direkt aus dem Arabischen von Megerlin (1699-1778) erstellt. Sie wurde *"Die türkische Bibel betitelt"*. Der Übersetzer bringt den Zweck der Übersetzung in verschiedenen Seiten seiner Arbeit zum Ausdruck. Er betont in der Einleitung sein Ziel, indem er schreibt, dass es durch die Koranübersetzung dem Islam ein Ende gemacht werden kann:

„er betont sein Ziel durch die bessere Kenntnis über den Quran seiner "abergläubigen Religion" bald ein Ende zu machen.“¹⁶

Die Enzyklopädie des Islam stellt seine Absicht von der Koranübersetzung in Frage, so wolle er durch sie zeigen, dass der Koran Buch der Lügen und Fabeln sei. Daher kann der Einfluss des Koran auf dem Leser beseitigt wird:

„Die Absicht des Übersetzers bestand nach eigenen Angaben darin, den Heiligen Qur'an als "Lügen- und Fabelbuch" zu entlarven.“¹⁷

Im Jahre 1773 erschien in Halle eine Übersetzung von Boysen (1720-1800) mit dem Titel *“Der Koran, oder Das Gesetz für die Muselmänner, durch Muhammed den Sohn Abdalla“*, die Samuel Friedrich Günther Wahl 1828 überarbeitete. In dieser Übersetzung versucht Boysen eine bessere Vorstellung über den Islam anzubieten, aber er hat nicht die korrekte Konzeption dargestellt.

* *Frau Asmā' war zehn Jahre älter als Frau 'Āsh'ša'. Als Frau Asmā' nach Medina auswanderte, war sie 27 Jahre alt, und der Prophet heiratete Āsh'ša' im 2. Jahr nach der Hidschra, so war Āsh'ša' siebzehn, als der Prophet sie heiratete.*

¹⁵ *Ebenda., S. 13.*

¹⁶ *Hoffmann, Ali. a.a. O. S. 24.*

¹⁷ *Enzyklopädie des Islam: http://www.eslam.de/begriffe/m/megerlin_david_friedrich.htm*

1.3.2. Koranübersetzungen vom 18. bis 20. Jahrhundert.

Die Übersetzungen von Arnold und Boysen öffneten dem 19. Jahrhundert den Weg, um bessere Übertragungen anzubieten und ein korrekteres Bild über den Islam darzustellen.

Die älteste der zurzeit erhältlichen Übersetzungen stammt von Rückert (1788 - 1866), der sich in zwei mehr als zehn Jahre auseinander liegenden Phasen mit Übertragungen aus dem Koran befasste. Rückert versuchte den Leser zu machen, die Schönheit und Großartigkeit des Koran zu begreifen. Diese Forderung versuchte Rückert durch eine Übersetzung "in der poetischen Prosa, gereimt und fassonierend, wie das Original" einzulösen. Rückerts Versuch spielte eine positive Rolle bei dem Kulturendialog.

Von Ullmann wurde im Jahre 1804 eine Koranübersetzung veröffentlicht. Leider gehört sie zu den Übersetzungen, die eine negative Rolle beim Kulturendialog gespielt hat. Sie hat dem deutschen Leser ein unkorrektes Bild über den Islam gegeben. Sie wurde von den Islamwissenschaftler stark kritisiert und als "jämmerliche Schülerarbeit" verrissen, da sie voll von Fehlern gröbster Art ist.¹⁸ Ullmann ging nicht mit dem Koran als ein heiliges Buch um, so hat er weder die Verse nummeriert noch die Suren gegliedert:

Als weiteres Kuriosum kommt hinzu, das Ullmann die koranischen Verse weder nummeriert noch in Abschnitte gegliedert hat, "so dass man in seiner klein und eng gedruckten Übersetzung wie in einer Wildnis umherirrt."¹⁹

Im Jahre 1901 erschien in Leipzig die Koranübersetzung von Max Henning. Sie ist die beste in der modernen Zeit. Er versuchte, sich von den echten Bedeutungen des Koran zu nähern. Sie wird als erfolgreich beschrieben. Ein Grund des Erfolgs der Henning-Übersetzung liegt darin, dass sie wegen ihrer Nähe zur Syntax des Originals vor allem bei Muslimen als sehr verlässlich gilt. Ein anderer Grund liegt darin, dass Henning keiner polemische Methodik folgte. Er wollte den Islam kennenlernen und den Islam sachlich darstellen, sodass er sich nach seiner Übersetzung bei Schreibung im Thema "Islam" beschränkt. Die Übersetzung wurde von vielen ungeheißt, deshalb wurde von mehreren wieder bearbeitet.

¹⁸ Schwally, Fr.: *Geschichte des Qor“ns. zweite Auflage. 2. Teil. Leipzig 1919, S. 218*

¹⁹ Well, G. in: *Heidelberger Jahrbucher der Literatur 33 (Heidelberg 1840), S. 934*

Im Jahre 1916 erschien von Goldschmidt (1871-1950) eine Koranübersetzung. Diese Übersetzung hat leider einen schlechten Eindruck über den Islam geliefert. Vielleicht liegt der Grund darin, dass er Semitistik und Judaistik studierte. Die Übersetzung hat Kritik begegnet und als unverlässlich geschildert.

Die Übersetzung selbst, die der Flügelchen Verseinteilung folgt, ist darüber hinaus vielfach unzuverlässig und halt einem Vergleich mit der von Henning nicht stand.²⁰

Hennings Übersetzung hat einen großen Einfluss auf eine Reihe späterer Übersetzungen, insbesondere auf Ahmadiyya Übersetzung des Jahres 1939, die von Nādr el-DĪn als Erstausgabe in Berlin veröffentlicht wurde.

Im Jahr 1966 erschien die Übersetzung des deutschen Orientalisten Rudi Paret. Tatsächlich versuchte Paret seine Übersetzung wissenschaftlich anzufertigen. Sein Ziel war die Wiedergabe der ursprünglichen Bedeutung des Korans. Er versuchte sogar den Sinn schwieriger Stellen daher nicht mit Hilfe des oft unhistorischen Materials der islamischen Tradition zu erhellen, sondern durch systematische Vergleiche mit innerkoranischen Parallelen. Die Übersetzung wird jedoch kaum gelesen, da viele Zusätze und Anmerkungen in Klammern gesetzt sind und nicht in die Fußnoten unten auf der Seite eingefügt werden.

Was die Koranübersetzung von Seite der arabischen Muslimen betrifft, so erschien im Jahre 1980 eine Koranübersetzung von Nadeem Elyas und Frank Bubenheim. Diese Übersetzung enthält eine ausführliche Kommentierung und Übersetzungsalternativen bei uneindeutigen Stellen. Im Jahre 1986 erschien eine Koranübersetzung von Muhamed Rasoul. Die Übersetzung wurde bis 2000 neunmal veröffentlicht. Sie enthält neben der deutschen Übersetzung auch den arabischen Text bzw. sie ist eindeutig von Hennings Übersetzung beeinflusst.

Im Jahre 1987 hatten Salīm ‘Abdullah und der libanesisch Priester Adel Theoder eine Koranübersetzung geleistet. Ahmed von Dennfer hatte im Jahre 1996 eine Koranübersetzung zum ersten Mal ohne den arabischen Text, aber mit kurzen Erklärungen, in denen er sich auf die Interpretation von Al-Tabarī und Tafsīr al-Ġlālān stützte, herausgegeben.

²⁰ Radscheit, Matthias: Aktuelle deutsche Koranübersetzungen im Überblick. Im CIBEDO 13 (1999), S. 11.

Genauso im Jahre 1996 hat Fatima Grimm mit Zusammenarbeit von einer muslimischen Frauengruppe eine Koranübersetzung herausgegeben. Im Jahre 1998 erschien in Istanbul eine weitere Koranübersetzung von Murad Hoffmann. Bei dieser Übersetzung überarbeitete er und mit einer neuen Einführung versehenen Fassung von Hennings Übersetzung. Im Jahre 1999 wurde eine Koranübersetzung von Mustafa Maher veröffentlicht. Die Übersetzung Mahers ist in gutem zeitgemäßem Deutsch verfasst und flüssig zu lesen. Sie hat einen Hang zur Beschönigung und folgt im Übrigen gängigem zeitgenössischem muslimischem Koranverständnis.

Im Jahre 2000 gab der syrische Amir Zaidan eine Koranübersetzung heraus. Bei dieser Übersetzung wurden die wichtigsten Begriffe wie Pilgerfahrt, Glaube, Auferstehung usw. nicht ins Deutsche übersetzt, sondern auf lateinischem Buchstaben geschrieben. Nachher erschien im Jahre 2009 die Koranübersetzung des Afghanen Karimi. Im Jahre 2010 erschien eine Koranübersetzung von Hartmut Bobzin.

Die deutsche Geistes- und Kulturwissenschaftlerin Angelika Neuwirth legt seit 2011 im Verlag der Weltreligionen einen ausführlichen Handkommentar mit eigener Neuübersetzung des Korans vor. Von der auf fünf Bände berechneten Ausgabe sind bislang (Stand 2017) die ersten beiden erschienen.²¹ Letztlich hat Hussein Fatimi im Jahre 2016 eine Koranübersetzung unter dem Titel "Der würdevolle Koranübersetzung" herausgegeben. Obwohl diese Übersetzung ins Deutsche ist, erschien sie im Iraq, in der Stadt Karblā'.

2. Allgemeine Problematik der Koranübersetzung

Da die religiösen Texte göttlich sind, die man durch Abkürzung, Hinzufügung oder Modifizierung nicht verändern darf, muss die Koranübersetzung unter unbedingt genauen Maßstäben stattfinden. Die Übersetzung sollte an der ersten Stelle eine positive Rolle beim Bereich der Kulturendialog spielen. In Bezug auf die Koranübersetzung wurde und wird noch aber der Übersetzungsprozess zum Diensten unwissenschaftlicher Zwecke eingestellt. Sie war und ist noch religiös und polemisch geprägt. Es gibt noch einige Aspekte, die die Koranübersetzung von ihrem richtigen Weg entfernen können. Die Problematik der religiösen Texte liegt in den folgenden Punkten:

²¹ Vgl. Neuwirth, Angelika: *Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang*. Verlag der Weltreligionen, Berlin 2010, S. 50

2.1. Subjektive Rezeptionsbesonderheiten

Hinsichtlich der ersten Übersetzungen des heiligen Korans bestätigt die Untersuchung, dass sie feindselig formuliert wurden. So bestand der erste Übersetzer des Korans ins Deutsche, Schweigger, dem deutschen Leser den Koran auf falscherweise darzubieten. Aus Absicht hatte Schweigger dem deutschen Denken andere Bücher über die Geschichte der Nationen und die Türken angeboten, als ob sie der Koran wären, was als Abweichung von der Wissenschaft bezeichnet werden kann. Hoffmann sagt:

„Dabei wird allerdings von drei Büchern des Korans gesprochen! Aus dem Inhalt lässt sich schließen, dass das erste Buch offenbar ein anderes Buch (oder sogar mehrere andere Bücher) über religiöse Lehren als Grundlage hatte, dass aber unbekannt bleibt und fälschlicherweise als erstes Buch des Korans bezeichnet wird. Es enthält einen Überblick über die Schöpfungsgeschichte, die Propheten, die Herkunft des Propheten Muhammads, verschiedene Lehren des Islam und sogar seine Nachfolger. Erst im zweiten und dritten Buch folgt die Übersetzung des Korans.“²²

Was von den Gesichtspunkten des Übersetzers abhängt, so zeigt das Titelblatt seines Werks, dass es islamphobisch angefertigt wurde. Das Titelblatt beschreibt den Koran als Religion der Türken und Religion der Aberglauben. Es beschreibt den Propheten Muhamad als ein falscher Prophet. So lautet der Titel der Übersetzung:

„AL CORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Türken Alcoran/ Religion und Aberglauben. Aus welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen Ursprung oder anfangs genommen...Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt anderen Gottesdiensten und ceremonien, erstlich aus der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die deutsche sprach gebracht.“²³

²² Ali, Hoffmann: *Untersuchung der Übersetzungen des Qurans in die deutsche Sprache bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, S. 7.

²³ Schweiger, Salomon: *ALCORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Tücken Alcoran/Religion und Aberglauben. Aus welchem zu vernemen/Wann und woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen/mit was gelegenheit derselb diß sein Fabelwerk/lächerliche und nätzische Lehrgedichtet und erfunden/Auch von seinen Träumen und verführischem Menschentand/Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt anderen Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche sprach gebracht. Durch hern Salomon Schweiggern/Predigern zu unser Frauen Kirchen inn Nürnberg/sampt dessen bengefügtten Vorrede/inn drenen unterschiedlichen Theilen/und angehengtem ordentlichem Register inn den Druck gegeben, Nürnberg, 1616, Titelblattseite.*

Schweiger bestand immer und wieder darauf, die Religion des Islam zu beschimpfen, die Biografie des Propheten Muhammad dem deutschen Leser nicht nach den geschichtlichen Quellen zu liefern, sondern subjektiv. Es ist erwähnenswert, dass die Übersetzungen des 17. Jh. und 18. Jh. islamphobisch geprägt waren. Das trifft man bei den Lange, Nerreter und Megerelin Koranübersetzungen.

2.2. Unqualifizierte Übersetzer

Wenn man die Koranübersetzungen von Schweiger, Lange, Nerreter und Arnold untersucht, so wird man sich sicher sein, dass sie nicht direkt aus dem arabischen Originalen übersetzt wurden. Auf dieser Weise schrieben sie sowohl dieselben Fehler als auch die falsch kulturellen Gedanken der früheren Übersetzungen ab. So kamen die Übertragungen schlecht, schwer verständlich und feindselig. In der Megerelins Koranübersetzung steht eine Kritik an dem Schweigers Buch. Er beschreibt sie als eine schlechte Übersetzung:

„Die erste Deutsche kam ans Licht...als Sal. Schweiger, ein Pfarrer zu Nürnberg, sie 1616 herausgab. Doch kann ein jeder gleich von ihrem schlechten Werth urteilen: wann er liest, dass sie bloß nach der elenden, erst angeführten, von Selden geprüften Ausgabe der Arrivabenischen italienischen eingerichtet gewesen.“ In Punkt 4 wird die alte holländische Version erwähnt.“²⁴

Lange hatte sogar seine Koranübersetzung allerdings nicht direkt aus dem Arabischen angefertigt, vielmehr war das arabische Original zuerst ins Französische, dann ins Niederländische und daraus in die Hochdeutsche Sprache übertragen worden.

Was die Koranübersetzung von Nerreter betrifft, so war Ihre Quelle eine zweite lateinische Übersetzung aus dem Arabischen, die Marracci im Jahre 1109/1698 erstellte: „Diese Übersetzung basiert auf der zweiten lateinischen Übersetzung, die von Ludovico Marracci direkt aus dem Arabischen durchgeführt und zum ersten Mal 1698 herausgegeben wurde.“²⁵

Dies gilt eben für Arnold, so übertrug er Sales englische Koranübersetzung von 1734 ins Deutsche unter dem Titel: “Der Koran, Oder insgemein so genannte Alkoran des Mohammeds, Unmittelbar aus dem Arabischen Original in das

²⁴ Hoffmann, Ali. a.a.O. S. 23

²⁵ Encyclopedia of Islam, S. 431.

Englische übersetzt, und mit beigefügten, aus den bewährtesten Commentatoribus genommenen Erklärungs- Noten, Wie auch einer Vorläufigen Einleitung versehen von George Sale, Gent. (Latein. Zitat aus Evang.) Aufs traulichste wieder ins Deutsche verdolmetschet Von Theodor Arnold.”

Das gleiche geschieht vermutlich bei einigen Übersetzungen, deren Übersetzer behauptet haben, dass sie aus dem Originalen übertragen haben. So befinden sich bei ihren Übersetzungen die gleichen Fehler der früheren. Als Beispiel dazu, was in der Hennigs (1861- 1927) Koranübersetzung steht, als er das arabische Wort "Al'ibel", das "Kamel" bedeutet, mit dem deutschen Wort "Wolke" übersetzt hat.

قال تعالى: (أَفَلَا يَنْظُرُونَ إِلَى الْإِبِلِ كَيْفَ خُلِقَتْ) (17-88)

„Schauen sie nicht zu den Wolken, wie sie erschaffen sind,“²⁶

Derselbe Fehler befindet sich fast bei allen früheren Koranübersetzungen, was zu einer Tatsache führen kann, dass sich die meisten Koranübersetzer nicht auf den Originaltext beziehen, sondern auf übersetzten Versionen.

Was die moderne Koranübersetzungen betrifft, so unterscheiden sie nicht viel von den alten Koranübersetzungen. Die meisten wurden stark sowohl von den muslimischen Gelehrten als auch von den nichtmuslimischen Gelehrten, sodass einige gesagt haben, dass es keine gute Koranübersetzung gäbe. Neuwirth sagt: „Es gibt keine gute deutsche Übersetzung, die vollständig ist. Mit Bobzins Werk ist eine neue Situation eingetreten.“²⁷

2.3. Religionsverachtung

In der Tat spielt die Religionsverachtung dem Islam gegenüber einer negativen Rolle bei der Übersetzung islamisch religiösen Texte. Das Ergebnis dazu darin liegt, dass gegenüber keiner anderen Weltreligion die Deutschen so große

²⁶ Der Koran. Koranübersetzung. Verlag von Philipp Reclam. Juni. Leipzig. 1901, Achtundachtzigste Sure (Alghaashya). Vers17. S, 595.

²⁷ Springer, Axel: Wie viel Wahrheit steckt im geheimnisvollen Koran? DEUTSCHES FORSCHUNGSPROJEKT. IN: WELT ONLINEZEITSCHRIFT. KULTUR, Veröffentlicht am 10.03.2010.

Vorbehalte haben. „Gegenüber keiner anderen Weltreligion haben die Deutschen so große Vorbehalte.“²⁸

Religionsverachtung gestattet den Übersetzern, den Text zu verändern, abkürzen und hinzufügen. Dies förderte Schweiger bei seiner Übersetzung die gesamte Struktur des Korans zu verfälschen, so erschien sein Werk als Beispiel für Ablehnung des Islam: Während die erste Übersetzung ins Deutsche im Jahr 1616 durch Salomon Schweiger laut Peter M. Kleine noch als Beispiel für Ablehnung des Islams und Neugier.²⁹

Die Verachtung der Religion veranlasste einige Übersetzer ihre Übersetzungen polemisch anzubieten:

„Zudem bekennt Megerlin seine feste Überzeugung, Mohammed sei der größte Antichrist.“³⁰

3. Rolle der Koranübersetzung

3.1. Rolle im Kulturdialog

Anhand der Geschichte, des Diskurses und der Methodik der deutschen Koranübersetzungen lassen sich folgende historische und übersetzungswissenschaftliche Punkte zusammenfassen:

1. Es gab immer eine direkte Verbindung zwischen der Koranübersetzung und der Zeit, in der sie angefertigt wurde. Das heißt, die zeitlichen und kulturellen Dimensionen fanden auch eine Reflexion in den fertigen deutschen Koranübersetzungen, sei es im Mittelalter oder in der Neuzeit. Denn frühe mittelalterliche Übersetzungen des Korans dienten im Gegensatz zu heutigen Übersetzungen der Widerlegung des Islams.

²⁸ Follath, Erich: *Wer war Mohammed? Das Leben des Propheten ist von unzähligen Legenden umrankt. Dennoch gibt es manche historischen Fakte über den Mann aus Mekka, seine Herkunft, sein Leben und seine Mission. Der Rest ist Glaube. Artikel: Kaum jemand hat in so wenigen Jahren so viel bewegt wie der Kaufmann aus Mekka. SPIEGEL GESCHICHTE 5 | 2010, S. 28.*

²⁹ Peter M. Kleine: *Muslime müssen Lemgo dankbar sein, Artikel in der Lippe aktuell Zeitschrift, Ausgabe-Nr. 51A, 19.12.2007.*

³⁰ Saviello, Alberto: *Bildliche Darstellungen des Propheten Mohammed in Koranübersetzungen und Prophetenviten im westeuropäischen Buchdruck vom Ende des 15. bis ins 19. Jahrhundert abschließen, Berlin, 2011, S. II.*

-
2. Der Akt der deutschen Koranübersetzung seit Salomon Schweiger (1616) bzw. seit der ersten lateinischen Koranübersetzung aus dem 12. Jh. bis in die Gegenwart hat sich in eine wissenschaftliche Richtung entwickelt. Vom Mittelalter über die Aufklärung bis zur Globalisierung spielten die Zeit- Orts- und kulturbezogenen Faktoren eine wichtige Rolle.
 3. Die deutschen Koranübersetzungen spielen eine wichtige Rolle im Kulturdialog zwischen Menschen im deutschen und arabischen Kulturraum. Dies setzt aber voraus, dass die Übersetzer bzw. die Auftraggeber die Aufgabe des Übersetzers genau erkennen. Also, die Übersetzungen sollten Brücken zwischen den Religionen und Kulturen schlagen. Das heißt nicht, dass die Übersetzer die Bedeutungen für diesen Zweck verfälschen oder nicht genau wiedergeben sollen. Damit ist gemeint, dass der Übersetzer den kontextuellen Zusammenhang des Ausgangs- und Zieltextes berücksichtigt.

Im Falle des Koran heißt das, dass der Übersetzer die Korandisziplinen wie beispielsweise *tafsīr* (Koranauslegung) und *asbābu an-nuzūl* (Offenbarungsanlässe) berücksichtigt.

In Anlehnung an die übersetzungswissenschaftliche Studie Heidrun Wittes (2007) über „die Kulturkompetenz des Übersetzers“ heißt das für das Thema der Koranübersetzung, dass der Koranübersetzer durch seine Arbeit die interkulturelle Kommunikation ermöglichen soll. Er muss über eine spezifische Kulturkompetenz verfügen, die nicht nur eine genaue Kenntnis der eigenen, sondern auch der fremden Kultur umfasst. Der Koranübersetzer sollte außerdem über die Fähigkeit verfügen, beide Kulturen bezüglich ihrer gegenseitigen Fremdbilder (Vorurteile, Stereotype, Idealvorstellungen etc.) einzuschätzen, um interkulturellem Missverstehen gegebenenfalls übersetzungswissenschaftlich entgegensteuern zu können. Durch eine solche „Kulturkompetenz des Koranübersetzers“ können die deutschen Koranübersetzungen eine Rolle im Kulturdialog zwischen Menschen im deutschen und arabischen Kulturraum spielen.³¹

³¹ Vgl. Haggag, Mahmoud: *Deutsche Koranübersetzung als Mittel zum Kulturdialog? Trans, Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften, September 2009, S.17*

3.2. Rolle im Kulturkonflikt

Nach der Ermittlung der meisten Koranübersetzungen bestätigt die Untersuchung die Tatsache, dass die meisten Koranübersetzungen sich widmeten, insbesondere die alte, ein unkorrektes Bild des Islam darzustellen. Bei Schweigers Koranübersetzung sei Muḥammed ein falscher Prophet, der aus den Arabern stammt, die nach Schweigers Ansicht Sklaven, da sie aus Ismā'īl geboren sind, dessen Mutter die Magd Hāḡar war, bzw. Räuber, weil das Wort Araber "Räuber" bedeute, sind.

Im Gegensatz zu der Abstammung der anderen Propheten hätte die des Propheten Muḥammed schandbare Personen. Außerdem sei er Verfasser des Koran. Er hätte den Koran von der Bibel abgeschrieben bzw. eine Taube trainiert, damit er den Leuten offenbaren kann, dass sie der Engel Gabriel sei. Darüber hinaus sei Muḥammed ein großer Betrüger, weil er diese Menge Leute von seiner Religion überzeugen konnte. Nach Schweiger sind alle Wunder des Propheten lügenhaft. Der Grund zu ihrer Erwägung sei der Wunsch der Muslime auf die Zusicherung des Muḥammeds Prophetentums. Für Schweiger führt jedes Ereignis der Prophetenbiografie auf die Bibel zurück. Da Muḥammed nach Schweigers Ansicht die christliche Lehre widersprach, sei er der grosse Antichrist. Muḥammad sei sogar die Quelle des Gewaltes auf der Erde bzw. machtgerig. Der Zweck all seiner Feldzüge wäre die Erfüllung seines Traumes von der Weltherrschaft. Muḥammed hätte eben übermäßige Liebe zu Frauen. Er hätte seine Lehre verwendet, um viele

Weibern zu haben.³² Für Nerreter sei der Prophet Muḥammed ein großer Betrüger und Zaubrer, der durch Trieb des Satans viel tausend Menschen verderbt und bezaubert hätte. Muhammed sei ein falscher Prophet, der sich von Satan „zu einem bequemen Werkzeug gebrauchen ließ. In seiner Übersetzung legte er auf Seite 44 ein Porträt des Propheten Muḥammed, unter das "MAHV MED der falsche Prophet" geschrieben ist. Muḥammed hatte keine extreme Liebe zu den Frauen. In seiner Heirat mit 'Aāīsa gibt es keine Extremität, weil die Mädchen in den heißen Gebieten früher als in den kalten mannbar werden.³³

Für Megerlin sei Muḥammed ein falscher Prophet, ein antichristlicher Mensch sowie ein machthungeriger, skrupelloser Betrüger und Lügner gewesen, der zu dem in sexuell ausschweifendes Leben geführt habe. Muḥammed sei als das in der

³² *Mohamed, Khairy Ali Ahmed. a.a.O. S. 169: 206.*

³³ *Ebenda. S. 209.*

Apokalypse angekündigte Tier und der größten Antichristen. Außerdem sei er der Autor des Koran, den er aus der Bibel abgeschrieben hätte. Er hätte seine politische Religion mit Waffen, wo er kann, verbreitet und durch Gewalt ein gewaltiges Reich begründet.³⁴

Die Vorrede der Boysens Koranübersetzung zeigte den Propheten Muḥammed als ein Dichter mit feurigem, der den Koran aus den besten Lehren der anderen Religionen verfasst habe. Er gäbe die göttliche Offenbarung vor, um seinen guten Zweck zu leisten. Er wägte eine neue Religion, damit er die schlechten Umstände und die Unruhen in Arabien zu beseitigen. Er habe gute Absicht bei seiner Bestrebung an Macht. Er habe kein schlechtes Verhältnis dem anderen Geschlecht gegenüber und seine Religion nicht benutzte, um für sich viele Weibern zu nehmen, aber im Gegensatz zu den damaligen arabischen Sitten des Vielfrauerlaubnisses blieb er lange Zeit nur mit einer Frau. Der Erfolg des Propheten geht auf Glück und die Umstände, die er erlebte, zurück.

Boysen erkennt einige Wunder des Propheten nicht an. Auf dieser Weise hatte Boysen fast dasselbe Bild der früheren Koranübersetzungen angeboten, aber er vermied die Beleidigungen und Beschimpfungen dem Propheten gegenüber und versuchte den Vorurteilen ein besser schönes Bild zu verleihen. In Bezug auf das Bild, das die Altkoranübersetzungen über den Propheten Muḥammed dargestellt hatten, hatte Boysen ein besseres aber nicht das korrekte gezeigt.³⁵

Dies ist das Bild, das die Altkoranübersetzungen dem deutschen Leser über den Propheten Muḥammed angeboten. Wenn es ein Vergleich zwischen diesem Bild und dem Bild, das in den späteren deutschen Schriften geschrieben ist, gemacht wird, um zu wissen, inwieweit sie dadurch beeinflusst sind bzw., welche Problematiken es verursachte.

Wenn man diese Vorstellung, mit der die Deutschen heutzutage besitzen, so wird man klar sein, dass sie dasselbe ist. Das bedeutet, dass die Deutschen bisher davon beeinflusst, was eine negative Rolle beim Kulturedialog spielt. Die Untersuchung vertritt die Meinung, dass die Koranübersetzungen in der Richtung des Kulturen Zusammenpralls beeinflussen und geht davon aus, dass die Altkoranübersetzung ins Deutsche als Hauptvermittler dessen gelten, was über den Propheten Muḥammed im Westen berichtet wurde. Die osmanischen Bedrohungen waren der Grund für

³⁴ *Ebenda. S. 212: 214.*

³⁵ *Ebenda. S. 214: 221.*

einen Anti-Islam-Trend in Europa, so dass die Schriftsteller gezwungen waren, solche Ideen anzunehmen und ihre anderen aufzugeben. Auf dieser Weise dienten damals die Altkoranübersetzungen diesem Trend. Demnach wurde der Orientalismus mit den Koranübersetzungen geboren, der ihre Ansichten übernahm.

Die Ähnlichkeit der von Orientalisten behandelten Themen mit denen, die in den Altkoranübersetzungen behandelt wurden, weist darauf hin, dass die Orientalisten von diesen Themen und den Ansichten ihrer Autoren betroffen sein können. Außerdem kann die Ansichtenvereinbarung bei den Themen dazu führen, dass die Orientalisten von den alten Koranübersetzungen beeinflusst sind, so diskutierten die Orientalisten fast dieselben Themen mit unterschiedlicher Form, die jedoch inhaltlich konsistent waren. Versuch der Orientalisten, die Vorurteile der Altkoranübersetzungen zu validieren und darauf zu bestehen, sie auf verschiedene Weise zu validieren, stellt fest, dass sich Orientalisten um alte Auffassungen drehen und sie nicht loswerden können.

Der Einfluss zeigte sich nicht nur bei den orientalistischen Werken, sondern auch bei den meisten künstlerischen Porträts in den deutschen Büchern, die über den Propheten Muḥammad geschrieben sind, so wurde aufgedeckt, dass die meisten solcher Porträts aus den Altkoranübersetzungen stammen. Der Vergleich zwischen den Eigenschaften, die die Deutschen dem Propheten Muḥammad zuschreiben, und den Begriffen, die die Altkoranübersetzungen über ihn geschrieben hatten, stellt fest, diese Begriffe leben noch und beeinflussen bisher auf die Bildgestaltung des Propheten Muḥammad bei den Deutschen. Der Begriff "Antichristi" wurde von den ersten Übersetzern des Koran verwendet, um die Deutschen gegen den Propheten Muḥammad zu verärgern bzw. sie so leicht davon zu überzeugen, ihn nicht zu glauben. Die Beschreibungen, dass Muḥammad voller Gewalt, Frauenheld und Verbrecher sei, wurden aus den Altkoranübersetzungen übernommen.

Die Verdächtigung den Propheten Muḥammad der Gewalt wurde bei den Deutschen durch Megerelins Porträt des Propheten mit der osmanischen Kleidung verband etabliert. Der Begriff "falscher Prophet" ist tatsächlich eine Einführung von den Altkoranübersetzungen ins deutsche Denken. Die Beeinflussung von solchen Vorurteilen, die durch Altkoranübersetzungen hervorgerufen wurden, wurzelte in den Seelen der Deutschen, was sie unfähig machte, sie loszuwerden, wenn auch sie selbst die Wahrheit kannten.

Auf der anderen Seite erschöpfte das übertrieben negative Bild, das die Altkoranübersetzungen in das deutsche Denken eingeführt hatte, bei einigen

Denkern ein Motiv, nach der Wahrheit des Propheten Muḥammad zu suchen. Sie liess großartige Persönlichkeiten daran, dass sie solche Vorurteile kritisieren. Sie waren also ein Grund dazu, das Bild des Propheten Muḥammed wiederum zu untersuchen. Trotzdem beeinflussten weiterhin die negativen Auswirkungen der intellektuellen Polemik gegen den Islam im 17. und 18. Jh. durch die Altkoranübersetzungen auf viele Denker und gingen mit denselben Ideen und Einflüssen von Generation zur anderen über. Sie konnten immer noch Probleme zwischen dem deutschen Denken und dem Islam verursachen.

Auf dieser Weise leben noch die Vorurteile der Altkoranübersetzungen bisher in dem deutschen Denken. Das Bild des Propheten Muḥammed, dessen Eigenschaften in den Altkoranübersetzungen veröffentlicht wurden, spiegelte sich auf das Bild des Islam in Deutschland und demzufolge auf die Beziehungen der Deutschen mit den Muslimen. Die Komplexe, die die Vorurteile der Altkoranübersetzungen dem Propheten Muḥammed gegenüber erschaffen hatten, führte zur Erschaffung großer Problematiken in Deutschland, wie Integrationsproblem, Feindlichkeitsproblematik und Islamophobie. Die Problematik des Islam-Verständnisses in Deutschland konnte durch die wissenschaftlichen Bemühungen nicht beseitigt werden, denn die unwissenschaftlichen Bemühungen sind mehrfache als die wissenschaftlichen.

4. Die Lösungen

4.1. Neue Institute

Um diese Problematik zu lösen, müssen eine große Zahl neuer Institute begründet werden, in denen dieser negative Erbe vergessen bzw. das Thema vom Anfang realisiert werden muss. Damit dies erfüllt werden kann, müssen sich die muslimischen Forscher mit Hilfe der neutralen deutschen Intellektuellen großartig bemühen.

4.2. Kriterien der religiösen Übersetzung

Da die religiösen Texte göttlich sind, die man durch Abkürzung, Hinzufügung oder Modifizierung nicht verändern darf, muss die religiöse Übersetzung unter unbedingt genauen Kriterien stattfinden. An der ersten Stelle muss der Zweck wissenschaftlich sein, indem das Ziel nur darin liegt, die anderen Kulturen kennenzulernen bzw. Ermöglichung der Religionsanhänger, die die Sprache ihrer Religion nicht beherrschen, ihre Religion kennenzulernen.

Zum Zweiten müssen die ÜbersetzerInnen das Heiligtum des Textes anerkennen, wenn sie auch daran nicht glauben, da dieser Text für andere heilig ist. Dies führt zur Frühschätzung und Begreifung der Notwendigkeit des Textes vor der Übersetzung und Beobachtung der Folgen der anderen Kriterien.

Zum Dritten muss man vor, am Anfang und während der Übersetzung von sich die subjektiven Rezeptionsbesonderheiten entnehmen, damit die Arbeit neutral wird. Auf dieser Weise werden alle anderen unwissenschaftlichen Aspekte zur Seite gelegt.

Zum Vierten muss man beim Übersetzungsprozess beobachten, die allgemeine Form und Struktur des Werkes bewahren zu müssen, um die Übersetzung zeigen kann, dass sie dasselbe Werk und nicht ein ähnliches oder ein gleiches bzw. ein verschiedenes Übertragen hat. Dies hilft prinzipiell beim Vertrauen und Annahme des Werkes bei Anhänger dieser Religion.

Zum Fünften, die Übersetzung aus dem Original, Kapitel und Abschnitte müssen nicht geändert werden. Das macht die Arbeit verständlich und erleichtert das Durchblättern und Umplanen.

Zum Sechsten müssen die ÜbersetzerInnen nicht ihre persönlichen Meinungen äußern, weil dies die Qualität des Werkes unterschätzen kann, obwohl die Arbeit ausgezeichnet wäre.

Zum Siebten muss der Text nicht abgekürzt oder dem Text etwas hingefügt werden. Dies gilt wahrscheinlich für einige anderen Übersetzungsarten, aber nicht in diesem Zusammenhang, da es sich vom etwas Religiöses abhängt.

Zum Achten müssen dieselben Wörter, Begriffe und Ausdrücke übersetzen werden, damit dies nicht zum Missverstandenen oder Veränderung der Bedeutung führt.

Zum letzten muss man die unäquivalenzen Wörter, Begriffe nicht übertragen, sondern umschriftlich schreiben und eine dokumentierte Erklärung, die aus einer anerkannten Inerpretationwerk stammt, dazu in den Fußnoten schreiben.

5. Schlussfolgerungen

1. Die vorgeschlagene Definition der Übersetzung lautet: "Die Übersetzung ist eine Wissenschaft, die sich mit der Übertragung von Wörtern, Bedeutungen und Stilen von einer Sprache in eine andere Sprache beschäftigt, so dass man den Text in der Zielsprache klar erkennt, wie man ihn in der AS versteht. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess den kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden".
2. Der Begriff "Koranübersetzung" ist ungenau, weil die ÜbersetzerInnen auf keinen Fall die echte Bedeutung des Koran erreichen können. Sogar ist der Begriff "Übersetzung der Bedeutungen des Koran" unkorrekt, denn man übersetzt nicht die Bedeutung, sondern die Auslegung der Bedeutungen des Koran. Auf dieser Weise geht es aber hiermit um die Übersetzung der Interpretation der Bedeutungen des heiligen Koran.
3. Es gibt keinen Kulturenkonflikt, denn die Kulturen etwas Positives sind, die zusammen kooperieren. Die fanatischen Gesichtspunkte der Anhänger der Kulturen kämpfen sich gegeneinander und nicht die Kulturen.
4. Der erste Versuch den Koran zu übersetzen, wurde nicht von Schwaiger, sondern von Luther vorgenommen.
5. Religiöse Übersetzung wurde und wird noch zum Diensten unwissenschaftlicher Zwecke eingestellt.
6. Drei Elemente stehen als Hindernisse vor einer guten Übersetzung, und zwar:
 - a. Subjektive Prezeptionsbesonderheiten
 - b. Unqualifizierte Übersetzer
 - c. Religionsverachtung
7. Die Koranübersetzungen haben eine negative Rolle beim Zusammenprall auf menschlicher Ebene.

8. Damit die religiöse Übersetzung in die wissenschaftliche Richtung orientiert werden kann, schlägt die Untersuchung die folgenden Kriterien vor, die wie möglich die Unabweichung vom wissenschaftlichen Weg garantieren können:

1. Übersetzung aus dem Originalen

2. Wissenschaftlicher Zweck

3. Anerkennung an das Heiligtum des Textes, wenn auch daran nicht geglaubt wird.

4. Unbedingte Vermeidung der subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei dem Übersetzungsprozess.

5. Unbedingte Wahrung der allgemeinen Form und Struktur des übersetzten Werkes.

6. Die Kapiteln und Abschnitte müssen nicht umgestellt werden.

7. Man muss nicht die persönliche Meinung im Haupttext äußern.

8. Die Texte müssen weder abgekürzt noch hinzugefügt werden.

9. Die Wörter, Begriffe und Ausdrücke des Originaltextes müssen übersetzt werden.

10. Übertragung der unäquivalenzen Wörter, Begriffe umschriftlich.

Literaturverzeichnis

- Angelika Neuwirth: Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer *Zugang*. Verlag der Weltreligionen, Berlin 2010.
- Apel, F., Kopetzki, A.: Literarische Übersetzung. 2. Auflage, J. B. Metzler. Weimar, 2003.
- Bobzin, Hartmut: Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung, Akademie Aktuell 01/2010.
- Catford, John Cunnison: linguistic Theory of translation, Oxford University Press, London, 1965.
- George Sale: The Koran: the Alcoran of Mohamed, London 1734.
- Haggag, Mahmoud, Deutsche Koranübersetzung als Mittel zum Kulturdialog? Trans, Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften, September 2009.
- Heidelberg Universität: Definition des Begriffs „Übersetzung“, Seminar für Übersetzen und Dolmetschen, August, 2012.
- Henning Max: Der Koran, Koranübersetzung, Verlag von Philipp Reclam, Leipzig, 1901.
- Joey Bahlsen: ÜBERSETZUNG IST KULTURDIALOG, Goethe Universität, Portugal Zeitung, Mai 2020.
- Juliane House: Translation Quality Assessment, pass & present, London u. New York, 2015.
- Kade, Otto: Kommunikationswissenschaftliche Probleme der Translation, 1968, in: Wilss, Wolfram: Übersetzungswissenschaft, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1981.
- Kade, Otto: Zu einigen Grundlagen der allgemeinen Übersetzungstheorie in: Fremdsprachen, 1965.
- Kautz, Ulrich: Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens, 2. Auflage, Goethe Institut, München, 2002.
- Knauer, Gabriele: Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch, Ernst Klett Verlag, Stuttgart. 1988.
- Levy, Jir'i: 'Translation as a Decision Process', in To Honour Roman Jakobson on the Occasion of his Seventieth Birthday, Vol. 2. The Hague: Mouton, 1967.
- Mohammed, Khairy Ali Ahmed: Deutsche Koranübersetzungen und deren Einfluss auf die Bildgestaltung des Propheten Mohammad im deutschen

Denken. Analytische kritische Analyse anhand ausgewählter Beispiele aus den 17. und 18. Jahrhunderten, Alazhar Uni, Kairo, 2021.

- Neubert, A. u. Kade, O.: Neue Beiträge zu Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, Leipzig, Athenäum, 1970.
- Nida, Eugene A. u. Taber, Charles R.: The Theory and Practice of Translation, Published for the United Societies by E.J. Brill, Leiden, 1982.
- Oettinger, Anthony G.: Automatic Language Translation, Mass, Cambridge, 1960.
- Peter M. Kleine: Muslime müssen Lemgo dankbar sein, Artikel in der Lippe aktuell Zeitschrift, Ausgabe-Nr. 51A, 19.12.2007.
- Radscheit, Matthias: Aktuelle deutsche Koranübersetzungen im Überblick. Im CIBEDO 13 (1999).
- S.M. Zwemer: Translation of the Koran, The Moslem World, vol: V, 1916.
- Schimmel, Annemarie: Die Zeichen Gottes, C. H. Beck. München, 1995.
- Šimon, L.: Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov, 2005.
- Waliczek, Christine und Winden, Katja: Übersetzungstheorie und –methoden, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Wintersemester, 2014/15.
- WEIL, G. in: Heidelberger Jahrbucher der Literatur 33 (Heidelberg 1840).
- Wilss, Wolfram: Übersetzungswissenschaft, Probleme und Methoden, Klett, Stuttgart, 1977.